UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und Seine Kirchen offenbahrlich dargezeiget Von Urbegin der Welt an biß an das Ende der Zeiten

Ehedessen auf offentllicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach aufgelößtem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

Jn sich begreiffende Den Zustand der Kirchen Gottes Von Herabsendung des H. Geistes biß zur zweyten Ankunfft Christi

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1733

VD18 80480446

Sieben und zwantzigste Red-Verfassung. Was von Untergang des leydigen Anti-Christs an, ferner bis an das Ende der Welt geschehen solle.

urn:nbn:de:hbz:466:1-72745

Visual Library

Siben und zwantzigste Red-Verfassung.

Was / vom Untergang des leydigen Anti-Christs an / ferner biß an das Ende der Welt geschehen solle.

Uber die Wort des Propheten Daniel. XII. 12.

Beatus, qui exspectat, & pervenit usque ad dies mille trecentos triginta quinque.

Seelig / der da erwartet und außharret biß auf den tausend-dreyhundert-und fünff und dreyßigsten Tag.

ENdlichen wird sich, nach biß-her beschribnen, noch niemahl erhörten Ungestümmigkeiten, der verhüllte Himmel wiederum außheuteren, der Regen-Bogen des Fridens in den Wolcken sich sehen lassen, und das erwünschte Sonnen-Liecht Göttlicher Versöhnung seine freudige Strahlen auf dasig-darnider geschlagne Kirchen wiederum herab werffen. Dises will jetzt erwehnt-prophetischer Vor- und Außspruch sagen, wann es heisset: **Seelig / der da erwartet und außharret biß auf den tausend-dreyhundert-fünff und dreyßigsten Tag!** Zwar hat der Engel des HErrn vor dißmahl dem H. Propheten Daniel nit geoffenbahret, in weme sothane Seelig- und Glückseeligkeit diser bestimbten Zeit bestehen solle, doch aber hat solches der Geist GOttes hin- und wider geoffenbahret, umb unser Gemüth zu beschäfftigen, die Geheimnussen GOttes, die er hin- und wider geoffenbahret, auß- und aufzuspuhren. Die erste Freuden-Post dann, welche, nach Untergang des leydigen Anti-Christs, unter den Rechtglaubigen erschallen würdet, trifft an die Zerstöhrung des **Gogs und Magogs** / unter welchem das Kriegs-Heer des Anti-Christs und ihre Heer-Führer, wer sie immer seyn mögen, verstanden werden, welche in der vierthalbjährigen Verfolgung des Anti-Christs die Kirch GOttes mit Feuer und Schwerdt, ja mit all-ersinnlichen Peynen und Tormenten verfolget, wie wir oben gehört, und vile tausend in Ansehung ihrer Grausamkeit zum leydigen Abfall verleitet haben. Diser Wütterey hat GOtt schon vor längstens durch die Propheten lassen voraus sagen: Tu ergo ille es, de quo locutus sum in diebus antiquis, in manu servorum meorum Prophetarum Israël, qui prophetaverunt in diebus illorum temporum, ut adducerem te super eos, sprach GOtt zu disem Hauffen der Gottlosen: **So bist es dann du / von deme ich geredt habe in den alten Tägen durch meine Propheten / daß ich dich wider mein Volck wolle aufführen.** Es hat ihnen aber GOtt zugleich verschwohren, daß wann sie, nach vollbrachter Grausamkeit, widerum wurden ins Heil. Land kommen, umb auch an den Neu-Bekehrten ihre Raserey außzulassen, er sie in seinem Zorn straffen wurde: Et erit in die illa, in die adventus Gog super terram Israël, ait Dominus, ascendet indignatio mea in furore meo & in zelo meo, in igne iræ meæ locutus sum: **An jenem Tag / wann der Gog das Land Israel überziehen wird / werde ich meinen Grimmen und Eyfer über ihne außschütten: ich habe dises geredt und beschlossen im Feuer meines Zorns.** Darauf setzte er die erschröckliche Straffen an, mit welchen er diser Anhänger und Helffens-Helffer des Anti-Christs werde heimsuchen. Und zwar erstlichen redet er von einem entsetzlichem Erdbidem: Et commovebuntur à facie mea pisces maris: **Ich wird einen Erdbidem erwecken / daß die Fisch im Wasser sollen erschüttet werden:** gleich dann

Daniel. XII, 12.

Ezechiel. XXXVIII. 17.

ibd. v. 18.

Ezechiel. XXXIX. 20.

dann Plinius bezeuget, daß solches auch
Plin. l. 2. c. 84. in den grossen Erdbidmen zu geschehen pflege. Et subvertentur montes, & cadent sepes, & omnis murus corruet in terram: **die Berg werden umgestürtzet / die Vestungen zu Boden- und die Mauren zusammen fallen /** unter welchen Ruinen, Zweiffels frey, ein grosser Theil der Anti-Christen wird begraben werden, dann zu welchem Zihl und Ende ist sonsten sothaner Erdbidem unter den Straffen GOttes allhier wider sie angesetzet? Die zweyte Rach, so wider diesen Hauffen der Gottlosen wird ausgeübet werden, verzeichnet der Prophet im Nahmen GOttes mit solcherley Worten:
Ezech. c. cit. v. 21. Et convocabo adversùm eum in cunctis meis montibus gladium ait Dominus DEus: gladius uniuscujúsque in fratrem suũ dirigetur. **Ich will mein Schwerdt zusammen ruffen auf allen meinen Bergen / da werden sie wider einander selbsten streitten / und sich umbbringen;** welches dann geschehen wird, wann entweders die neubekehrte Juden und Heyden wider dise Unglaubige sich selbsten werden zur Gegenwehr setzen, oder welches dem Heil. Text ähnlicher, wann GOtt selbsten durch einen terrorem panicum, da sie ihnen werden embilden, es komme ein erschröckliches Kriegs-Heer über sie, oder es seye allbereit schon ob ihnen, sich selbst unter einander erschlagen und zu Grund richten werden, welche Manier wider seine Feinde zu streitten GOtt nichts ungewöhnliches. Also geschahe es mit den Madianiteren, wo der Heil. Text
Jud. VII. 22. also redet: Immisitque Dominus gladium in omnibus castris, & mutua se cœde truncabant: **Der HERR schickte das Schwerdt ins gantze Lager der *Madianiter* / womit sie dann einander selbst niderschlugen und umbbrachten /** welches eben auch zu Zeiten des Königs Sauls den Philistäeren begegnet: Cum
I. Reg. XIV. 20. venerunt úsque ad locum certaminis, & ecce versus fuerat gladius uniuscujúsque ad proximum suum, & cœdes magna nimis! **wie König Saul mit seinen Trouppen an das Ort kommen / wo der Steitt ware / fanden sie / daß die Philistäer einander selbsten todt schlugen / womit dann ein ungemein grosse Niderlage geschehen.** Villeicht wird unter obbesagten Worten: *immittam gladium meum:* **ich will mein Schwerdt unter sie schicken /** gar ein Englisches Schwerdt verstanden, dann dises ist am allereigentlichsten **das Schwerdt des HErrns /** Krafft welches er selbsten, mittelst der heiligen Englen wider sie streitten und sie zu Grund wird richten, wie solches in der Niderlag Königs Sennacheribs geschehen ist. *IV. Reg. XIX. 35.*

Dritttens wird sie GOtt mit einer erschröcklichen Pestilentz heimsuchen: Et judicabo eum peste, spricht GOtt ferner *Ezechiel. XXXVIII. 22.* von disen Unglaubigen: **Ich will sie mit Pest straffen /** welcher dann weder Schild noch Pantzer, weder Stahl noch Eisen, weder Ritter oder Knecht wird widerstehen können, gleich solches der Heil. König Ludwig in seinem Creutz-Zug leyder erfahren hat. So wird auch der Himmel über sie die erschröcklichste Sturm- und Ungewitter mit Blut, Hagel und Schlossen, ja mit niemahl in solcher Grösse gesehenen Steinen auf sie herunter schauren: Et judicabo eos sanguine, imbre *l. cit.* vehementi, & lapidibus immensis; **ich will sie straffen mit Blut /** da nemlich von Blut-Regen ihre Wässer und Bronnen in Blut werden verkehrt werden; **in den hefftigsten Sturm-Winden /** die alles werden über einen Hauffen werden, **ja mit solchen Steinen / die niemahl gesehen worden:** dergleichen Waffen GOtt fast auch gebraucht hat wider die Amorræer zu Zeiten Josue, wann es heis- *Josue X. 11.* set: & mortui sunt multò plures lapidibus grandinis, quàm quos gladio percusserant filii Israël: **Es seynd vilmehr der Feinden durch die Stein vom Himmel / als durch das Schwerdt der Israeliten erschlagen worden.** Was nun von disen verstockten Leuthen noch übrig verbleiben wird, das wird GOtt, wie Sodoma und Gomorra, mit Feuer und Schwefel verbrennen: Ignem & sul- *Ezech. l. cit.* phur pluam super eum: **Ich wird Feur und Schwefel über sie regnen lassen:** & super Exercitum ejus; **und über die jenige / so noch in Waffen stehen:** & super populos multos, qui sunt cum illo: **wie auch über Land und Leuth / die es annoch mit ihnen halten.** Auf solche verschiden- und zugleich ungewöhnliche Weiß wird GOtt den Uberrest des Anti-Christs verhöhren und zerstöhren, damit die gantze Welt sehe und erkenne, daß es die Hand GOttes gewürcket: Et magni- *Ezech. XXXVIII. 23.* ficabor, & sanctificabor & notus ero in oculis multarum gentium, & scient, quia Ego Dominus spricht GOtt auf vorbesagte Straffen: **Ich werde mich groß und erschröcklich / ja unter allen Völckerschafften bekandt machen /** verstehe mit zuvorbeschribenen Straffen, **damit alles wisse und erfahre / daß ich der HErr und der jenige GOtt seye /** der den Gottlosen ihren verdienten Lohn gibt.

(o)

Wie die gesamte Judenschafft/ nach dem Untergang des Anti-Christs, zu Christo sich wird bekehren.

Wunderlich! daß die so ehrenbietig, als getreue Haußfrau Abrahams, Nahmens Sara, im neuntzigsten Jahr ihres Alters erst mit einem Sohn erfreuet worden. *Gen.* XXI. 2. Wunderlich! daß die so züchtig- als ansehnliche Ehe-Gattin des Isaacs, Nahmens Rebecca, erst nach zwantzig-jähriger Unfruchtbarkeit mit zweyen Zwillingen gesegnet worden. XXV. 23. Wunderlich! daß des Jacobs Ehe-vertraute, die schöne Rachel, ihre Fruchtbarkeit mit Gebährung ihrer zwey Söhnen so spatt gezeiget, indeme sie den Joseph erst nach seinen Büderen; den Benjamin aber allererst bey ihrem Ende zur Welt gebracht; was will diß anderst sagen, als daß die Kirch GOttes all erst in ihrem höchsten Alter ihren Isaac, ihre Freude und Wonne; ihren Jacob, ihr eintziges Verlangen, ihren Joseph und Benjamin, die sie so lang beseufftzet, will sagen, die noch übrige Juden- und Heydenschafft Christo dem HErrn gebähren und auch bekehren werde? Und zwar die Juden betreffende, haben wir zuvor oben vernommen, wie selbe der Seraphische Prophet Elias, wann er zu Zeiten des leydigen Anti-Christs aus dem Paradeis wiederum in dise Welt wird zuruck kommen, den Juden den Fürhang Moysis werde aufdecken, ihren so sehnlich beseufftzenden Meßias zeigen, und die allgemeine Buß predigen werde. *Eccli.* XLVIII. 10. Solches haben wir erwisen aus dem Ecclesiastico, aus dem Propheten Malachia, und dem H. *Malach.* IV. 6. Evangelio, ist auch jederzeit der Sinn- und Meynung gewesen der wahr-Glaubigen, wie gar recht der H. Augustinus *Math.* XVII, 10. anmercket: per hunc Eliam magnum mi- *S. August. l. 20. de civit. c. 29.* rabilémque Prophetam Judæos exposita sibi lege, ultimo tempore ante judicium, in Christum verum, id est, in Christum nostrum esse credituros, celeberrimum est & in Sermonibus & in cordibus fidelium: „ daß durch jenen grossen und ver- „ wunderlichen Propheten Eliam, wann „ er gegen dem Ende der Welt wiede- „ rum erscheinen und das Gesatz geistli- „ cher Weiß wird auslegen, die Juden „ zum Glauben kommen werden, solches „ sagen und glauben alle wahr- und „ recht-Glaubige. „ Und zwar nit nur im neuen sondern im alten Testament schon, wie dann die Jünger ausdrucklich zu Christo sagten: daß die Pharisäer, so *Math.* XVII, 10. die Lehrer des Gesatz waren, in den Synagogen predigten, wie Elias vor der Ankunfft Meßiä wiederum erscheinen, und offentlich die Buß werde predigen. Aus welchem dann zu ersehen, was vor weise Männer unsere Ketzer seynd, wie auch die jenige, so ihnen so offtermahls, und auch allhier nachzwitzteren, als welche ihre Nasen witzig- und spitziger als die gantze glaubige Welt halten, indeme sie diser so unverschambt widersprechen, und die Ankunfft Eliä vor dem jüngsten Tag laugnen.

Nun so richtig dieses bey uns wahr- und recht-Glaubigen ist und seyn mag, so erhebt sich doch allhier die Frag, ob diese Bekehrung der Juden universal oder allgemein seyn werde, ich will sagen, ob gesamte Judenschafft, oder nur ein Theil derselben vor dem Ende der Welt zu Christo bekehrt solle werden? etwann wie zu Anfang der Christenheit geschehen, wo freylich einige, ja der H. Apostel Jacobus sagte wohl vile tausend, zum Glauben sich bequemmet, doch aber in Ansehung der unzahlbaren Menge, so dazumahl in der Welt waren, nur wenige, und wie sie Christus nennete, eine kleine Heerde ausmachten? Auf dise Frage nun wollen zwar einige vorgeben, als wann sothanes Glück nit alle treffen werde; wir aber behaupten das Gegenspihl, und sagen zuversichtlich, daß in allweeg die gesambte Judenschafft, vor dem Ende der Welt noch, von ihrer Blindheit und Verstockung sich bekehren, JEsum von Nazareth/ als ihren verheissnen Meßiam erkennen, und annehmen, seinem Evangelio sich unterjochen, ja auch die noch übrige Heyden herbey führen, und eine noch guldene Kirchen werden ausmachen. Dise grosse und höchst wichtige Wahrheit hat der H. Geist zum Trost seiner Kirchen so offt und vilfältig in H. Schrifft geoffenbahret, daß es ein Wunder, daß solche nit embsiger untersuchet, nit häuffiger ausgeleget, nit eyffriger getriben, und nit mehrer bekandt ist. Wir wollen unsere Aussage mit Grund und Fundament erweisen. Und zwar erstlichen hat GOtt dem Israelitischen Volck gleich Anfangs, durch ihren Gesatz-Geber Moysen solcherley Verheissungen thun lassen: Reducet *Deuter.* Dominus Deus tuus captivitatem tuam, XXX. 3. & miserebitur tui, & rursum congrega- 6. 8. bit de cunctis populis, in quos te ante dispersit. Circumcidet Dominus Deus tuus cor tuum, & cor seminis tui, ut diligas Dominum Deum tuum in toto corde, & in tota anima tua, ut possis vivere . . . tu autem reverteris & audies vocem Dei tui: „ Der HErr wird „ deine Gefangenschafft wiederum auf- „ lösen, und sich deiner erbarmen: Er „ wird dich widerum versammlen aus al- „ len Völckeren, wohin er dich zerstreuet.

Act. XXI. 20.

Luc. XII. 32.

„ Du

„ Du wirst wiederum zuruck kehren, und
„ die Stimm deines GOttes hören.
Durch den Propheten Isaiam gibt er dem
Isaiæ XLIII. 5. Israel folgende Vertröstung: ab oriente adducam semen tuum, & ab occidente congregabo te: „ Ich will deine Kinder
„ wiederum versammlen, und deine Nach-
„ kommlingschafft von auf- und Nider-
„ gang zuruck ruffen, und du wirst mir
c. cit. v. 1. „ ein angenehmes Volck seyn, vocavi te nomine tuo: meus es tu! Beym Jere-
mia spricht er also: Et tu noli Timere,
Jeremiæ XLVI. 28 Serve meus Jacob, quia tecum ego sum, quia ego consumam cunctas gentes, ad quas ejeci te, te verò non consumam, sed castigabo te in judicio: „ Förchte
„ dich nicht, mein Diener Jacob, ich
„ werde mit dir seyn. Alle Völcker, zu
„ denen ich deinen Saamen wird hinaus
„ werffen, mögen wohl zu Grund gehen,
„ dich aber werde ich also straffen, damit
„ du nicht gäntzlich zerstöhret werdest.
Beym Propheten Baruch klingt es also:
Baruch. IV. 37. Ecce veniunt Filii tui, quos dimisisti dispersos, veniunt collecti ab oriente & occidente, in verbo Sancti gaudentes, in honorem Dei: „ Siehe, deine Kinder,
„ welche in alle Welt zerstreuet worden,
„ kommen nunmehr von Auff- und Nider-
„ gang widerum versammlet, sich erfreuen-
„ de in dem Wort des Heiligen, das ist,
„ Christi, und GOtt in der Höhe loben-
de ꝛc. Von solcherley Verheissungen seynd fast alle Prophezeyungen erfüllet, welche beyzusetzen hier allzulang fielen.

Nicht muß man hier einstreuen, ob wären dise Verheissungen schon durch die Zuruckkunfft der Juden aus Babylon erfüllet worden: diß geht nit an: dann dise Verheissungen reden von einem festen und unzerbrechlichen Bunde ihrer geniessenden Freyheit, welcher so wenig seine Dauerhafftigkeit, als die Sonn am Firmament ihren Lauff veränderen wirdet: Hæc dicit
Jerem. XXXIII. 25. Dominus, si pactum meum inter diem & noctem, & leges cœlo & terræ non posui, equidem & Semen Jacob & David Servi mei projiciam &c. Dahingegen seynd jene zuruck gekommene Juden bald von den Syrischen, bald von den Egyptischen Königen gefangen darvon geführet, ja endlich vom Kayser Tito und Hadriano solcher gestalten aus ihrem Lande hinaus geworffen worden, daß ihnen schon über sechzehen hundert Jahr lang dahin zu kommen nit mehr erlaubet worden. Ersagte Verheissungen reden von GOtt angenehm- und wohl gefälligen Volck, so ihme wurde lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seel, und aus allen ihren Kräfften, von einem Volck, ab deme sich GOtt erfreuen wurde wie ab ihren alt- und heiligen Patriarchen: Revertetur enim Dominus, ut gaudeat super te in omnibus bonis, sicut gavisus est in Patribus tuis: dahingegen die zuruck gekommene Juden gantz keine solche gewesen: non fuit in vobis, qui reverteretur ad me, dicit Dominus sagte ihnen, den zuruckgekommenen aus Babylon der Prophet Aggæus trucken ins Gesicht hinein: **Es ist keiner aus euch, der es mit GOtt getreulich halter.** Wie können dann obbesagte herrliche Verheissungen GOttes, welche von dem gesambten Israel reden, welches von keinem Feind mehr zerstöhret werden, und GOtt wurde lieben von gantzen Hertzen, aus gantzer Seel, und allen ihren Kräfften ꝛc. Von jener Hand-voll Juden verstanden werden, so aus Babylon zuruckkommen, welche so offtermahls von frembden Potenzen untertrucket, in alle Welt wiederum zerstreuet worden, ja welche, nach dem Todt der letzten Propheten, so schlechten Eyffer zu- und in ihrem GOttes-Dienst gezeiget? Noch vil minder können dickgemeldte Verheissungen GOttes von den ersten Kirchen-Zeiten ausgelegt werden: dann in jenen vilmehr vollbracht worden die Betröhungen GOttes von ihrer Verblendung als ihrer Erleuchtung; mehr von ihrer Zerstöhrung als ihrer Bekehrung; mehr von ihrem angefüllten Sündenmaaß als Erlangung der Barmhertzigkeit GOttes; als können und müssen obbesagte Verheissungen GOttes anderst nit erkläret werden als von den letzten Zeiten und ihrer allgemeinen Bekehrung, wie dann solches der Geist GOttes noch offt und vilmahlen zu verstehen geben. Der Prophet Osee spricht:
Deuter. XXX. 9.

Agg. II. 18.

Dies multos sedebunt Filii Israël sine Rege, sine Principe, & sine Sacrificio, & sine Altari, & sine Ephod, & sine Teraphim; & post hæc revertentur Filii Israël, & quærent Dominum Deum suum, & David Regem suum, & pavebunt ad Dominum & ad bonum ejus in novissimo dierum: „ Die Kinder Israel wer-
Osee III. 4. 5.
„ den lange Zeit sitzen ohne König, ohne
„ Fürsten, ohne Opffer, ohne Altar, ohne
„ offenen GOttes-Dienst, und ohne Hei-
„ ligthum, darnach werden sich die Kinder
„ Israel bekehren, und den HErrn ihren
„ GOtt, wie auch David ihren König
„ suchen: und werden erstaunen ab dem
„ HErrn und seiner Gnade. In den letz-
„ ten Zeiten wird dises geschehen. Wie hätte nun GOtt und sein Prophet die Bekehrung der Juden um die letzte Zeiten austrucklicher erklähren können, als eben durch diese Wort des Propheten Osee? wann jenes Feld-voll Menschen-Gebein, so der H. Prophet Ezechiel gesehen, auf

Ezech. XXXVII. *10.* den Befehl GOttes zu einem ungemein-lebendigen Kriegs-Heer worden: Steterunt super pedes suos exercitus grandis nimis valde: was hat es anderst bedeutet, als die Judenschafft, so heutiges Tags kaum so vil seynd und geachtet werden als die ausgeselchte Todten-Beiner? Arve- v. *11.* runt ossa nostra, & periit spes nostra, & abscissi sumus, können sie in der Wahrheit heut zu Tage sagen: **Unsere Gebein seynd verselchet / unsere Hoffnung ist verwelcket / und wir seynd gleichsam von der Wurtzel aus abgerissen!** was haben dann, sage ich, jene wieder auflebende Todten-Gebein bedeuten wollen, als das vor dem Ende der Welt, dem Geist-Glauben- und der Gnad GOttes nach die Juden wiederum sollen lebendig werden? Wann jene zwey höltzene Tafflen, auf de- v. *16. 17.* ren eine eben diser Prophet schreiben müssen das Wort *Juda*; auf der andern das Wort *Joseph*, und darauf beyde alsobalden sich in eine verwandlet, was hat es wollen anzeigen, als daß sich die zwey Stammen Juda und Benjamin mit den zehen übrigen Stammen widerum vereinbahren wurden? welches, weil es biß hiehero noch niemahlen geschehen, den letzten Zeiten ja muß vorbehalten seyn? wann Jacob seinen eintzig geliebten Hertzens- *Gen.* XLII Sohn, Joseph, allerst erfragt hat nach langen Jahren, und zwar, da er allbereit regieret in Egypten, zudeme er sich auch eylfertig mit seinem gantzen Hauß hat begeben; so ist dises abermahl eine nur gar zu sichtige Figur, wie das Hauß Jacobs, das ist, die Judenschafft ihren so sehnlich beseufftzenden Meßia nit ehender verkundschafften wurde, als eben in den letzten Zeiten, zu deme selbes sich auch gäntzlich begeben wurde. Wie nun die H. Schrifft sagt, daß als Jacob die Zeitung von seinem noch lebenden Sohn vernohmen, *Gen.* XLV. *27.* **sein Geist in ihme widerum lebendig worden**: revixit spiritus ejus, also wird es auch der alten Synagog ergehen: Exper- *Isaiæ* XXVI. *19.* giscimini, & laudate, qui habitatis in pulvere, quia ros lucis ros tuus! schreyet ihnen zu der Evangelische Prophet Isaias: **wachet auf und lobet GOtt / ihr / die ihr in dem Erd-Staub schlaffet / dann das Thau / so über euch wird fallen / wird das Thau des Liechts und Lebens seyn!** und widerum spricht er: No- *ex textu Hebr.* li timere, vermis Jacob, qui mortui estis, ego auxiliatus sum tibi Redemptor tuus, *Isaiæ* XLI. *14.* Sanctus Israël! **Förchte dich nit / O Wurm Jacobs** / (so nennet er die Juden umb ihrer jetztmahligen Verächtlichkeit willen) **die ihr gestorben seyd / ich will euch helffen / der ich euer Erlöser und geheiligte GOtt bin!** Wann dann nun in H. Schrifft das mündeste Pünctlein oder Jota, wie Christus sagt, erfüllet muß *Math. V. 18.* werden, und jener in H. Schrifft nit genugsam bewandert, deme dises nit bekannt ist, wie können dann sothane grosse, herrlich- und allgemeine Verheissungen, so GOtt den gesambleten Israëliten mit vollen Mund versprochen, wie ich sage, durch eine Hand voll Juden, so entweders von Babylon zuruck kommen, oder zu den Apostel-Zeiten sich bekehret, vollkommentlich erfüllet seyn worden? stehet nit geschriben: Verbum, quod egredietur ex ore meo, *Isaiæ* LV. non revertetur ad me vacuum? **das Wort / 11.** **so aus meinem Munde außgehet / wird nit leer zuruck kommen** / das ist, ohne daß es erfüllet werde? wie viles aber wurde man in obig-großmögenden Verheissungen GOttes müssen zusammen ziehen, wann alles dermahlen schon solte erfüllet seyn, und Israel, Krafft ihrer bevorstehender Bekehrung, keine weitere Erlösung zu hoffen hätte? hernach kan man ihre Erhaltung in aller Welt biß heutige Stunde nit anderst als ein besonders Wunderwerck GOttes ansehen, und zwar als ein solches, mit deme GOtt noch was besonders vorhabe; und was anders, als ihre Bekehrung? doch aber, damit ja niemand an diesem so wichtigen Geheimnuß der allgemeinen Bekehrung der Judenschafft zweifflen solle oder könne, hat uns der H. Paulus dessen also versichert: Nolo vos ignorare, *Rom.* XI. fratres, mysterium hoc, quia cæcitas ex *25.* parte contigit in Israël, donec plenitudo gentium intraret, & sic *omnis Israël salvus fieret*: **Brüder / es solle euch diß Geheimnuß nit verborgen seyn / daß Israel / das ist, die Juden, verblendet worden / biß die Heyden in die Kirch GOttes eingehen / worauf dann gantz Israel auch das Heyl erlangen wird:** dann, spricht der Apostel ferner, es stehet geschriben: Veniet ex Sion, qui eripiat, *c. cit. v. 26* & avertat impietatem à Jacob: **Es wird** *Isaiæ.* **dein Erlöser / O Israel / aus Sion kom-** LIX. *20.* **men / der dich aus der Gefangenschafft** (der Sünde des Todts und des Teuffels) **erlösen würdet / und das gottlose Weesen** (den Unglauben und Verstockung) **von Jacob wird abwenden.** Aus welchen Worten des H. Pauli sämentliche heilige Vätter so Griechisch- als Lateinischer Seiths, kaum ein und anderen außgenommen, einstimmig geschlossen, daß die Bekehrung der Juden in den letzten Zeiten universal und allgemein seyn werde, mithin sich die gesambte Judenschafft zu Christo bekehren werde.

Den Eyffer der neu-bekehrten Juden, Krafft dessen sie Apostolische Arbeit so wohl gegen den Heyden als ihren Brüderen wer-

den

den verrichten, hat der Geist GOttes abermahl verschidentlich angerühmet: Et adducent omnes fratres vestros de cunctis gentibus donum Domini in equis, & in quadrigis, & in lectiis, & in mulis, & in carrucis ad montem sanctum meum in Jerusalem, dicit Dominus, quomodo si offerant filii Israël munus in vase mundo in domum Domini: „ Sihe, die Neu-Bekehrte werden alle Brüder, als ein reines Opffer, dem HErrn von allen Völckeren auf Pferden und Maulthieren, in Senfften und Wägen herbey bringen, spricht der HErr, nit anderst, als wann die Kinder Israel in reinen Gefässen ihre Opffer beybrächten; sage **ihre Opffer**: zumahlen im Hebräischen Text an statt des Lateinischen munus *Mincha* stehet, welches ein **Opffer** heisset. Diese Weissagung ist freylich noch nit erfüllet, seitemahlen die Juden auf den Apostolischen Possaunen-Schall des Evangelii nit nur sich nit ergeben, sondern selbem in aller Welt sich widersetzet: De hac Secta notum est, quia ubique ei contradicitur, sagten die Juden zu Rom selbsten zum heiligen Paulo: **Es ist bekant / daß man dieser** *Secte*, so nennten sie die Christliche Religion, **überall widerspricht**. Was der Prophet von Rossen und Maulthieren, von Senfften und Wägen sagt, werden hierunter verstanden alle so Mensch- als Göttliche Hülffs-Mittel, welche die Hinternussen zu dortiger Bekehrung werden aus dem Weeg raumen, und dises so heylsam- und heilige Werck beförderen. Von den Heyden, wie nemlich dise auch von den neu-bekehrten Juden zum Glauben solten und wurden geführet werden, prophezeyet der H. Zacharias also sprechende: In diebus illis apprehendent decem hominines ex omnibus linguis gentium, & apprehendent fimbriam viri Judæi dicentes: ibimus vobiscum, audivimus enim quoniam Deus vobiscum est:, „ In jenen Tägen werden zehen Männer von verschidenen Sprachen der Heyden den Juden bey dem Saum seines Kleyds ergreiffen, und zu ihme sagen: wir wollen auch mit euch gehen: dann wir hören, daß der HErr mit euch seye! Wie nun die heilige Apostlen, so alle Juden waren, diß herrliche Werck der Bekehrung der Heyden angefangen, und selbe auch einige aus allen Völckerschafften zu Christo geführet, also werden die neu-bekehrte Juden in den letzten Zeiten solches außmachen und vollenden, den Uberrest der Heyden zur Kirchen herbey bringende. Durch den Propheten Sophonias verheisset GOTT: Tunc reddam populis labium electum, ut invocent omnes in nomine Domini; **Alsdann will ich den Völckerschafften eine außerwählte Sprach in Munde legen / damit sie alle meinen Nahmen anruffen / loben und preysen**. Diese außerwählte Sprach ist keine andere, als die Bekanntnuß des Glaubens, die Anruffung der Gnad GOttes, wie auch der offentliche GOttes-Dienst, welcher zu selben Zeit universal und allgemein werden wird: In die illa erit Dominus unus, & erit nomen ejus unum, sagt obgelobter Prophet Zacharias: **Zur selben Zeit wird der HErr der einzige GOtt seyn in aller Welt / und sein Nahmen allein angeruffen / geehrt / gelobt und geprisen werden**: Timebunt gentes nomen tuum, Domine, sagt der David, & omnes Reges terræ gloriam tuam: **HErr / die Heyden werden deinen Nahmen förchten / und alle König der Erden deine Glory erheben**. Mit einem Wort, dort wird erfüllet werden, was der HErr gesprochen im Evangelio: Tunc fiet unus Pastor, & unum ovile: **Alsdann wird nur ein Hirt und ein Schaaf-Stall werden**; welches, obwohl es gleich Eingangs der Christenheit angefangen erfüllet zu werden, so wird es doch seinen vollkommenen Verstand nit ehender erreichen, als in den letzten Zeiten, von denen wir zu reden kommen.

Isaiæ LXVI. 20. — Actor. XXVIII. 22. — Zach. VIII. 23. — Soph. III. 9. — Zach. XIV. 9. — Psal. CI. 16. — Joan. X. 16.

Noch eine besondere Gnad verheisset GOtt den neu-bekehrten Juden in den letzten Zeiten, nemlich die Gnad der Christlichen Vollkommenheit und Heiligkeit des Lebens: In tempore illo, quo adducam vos, & in tempore, quo congregabo vos, dabo vos in nomen & in laudem populis terræ, cùm convertero captivitatem vestram: „ Zur selben Zeit, da ich euch widerum versammlen werde, will ich euren Nahmen verherrlichen und glorwürdig machen vor allen Völckeren, diß wird geschehen, wann ich eure Gefangenschafft wird auflösen. Bey der Auflösung der Babylonischen Gefangenschafft ist dises gewiß nit geschehen, indeme sie von selber Zeit an, immerzu unter dem Joch entweder der Persier, Griechen, Syrer, Egyptier, oder Römer gestanden; wird also vollbracht werden bey einer anderen Erlösung, wann er nemlich die Dienstbarkeit der Sünde, ihrer Blindheit und Verstockung von ihnen nehmen würdet. Durch den Propheten Zachariam verheisset GOtt folgendes: Ecce ego salvabo populum meum de terra orientis, & de terra occasûs Solis, & adducam eos, & habitabunt in medio Jerusalem; & erunt mihi in populum, & ego ero eis in Deum in veritate & justitia: „ Nehmet wahr! ich wird mein Volck von Auf- und Nidergang

Sophon. III. 20. — Zach. VIII. 7. v. 8.

„ der Sonnen herbey führen, und sie wer-
„ den mitten in Jerusalem wohnen: sie
„ werden mein Volck und ich ihr GOTT
„ seyn in der Wahrheit und in der Ge-
rechtigkeit, nemlich in der **Wahrheit des Glaubens / und Heiligkeit des Lebens.**

Soph. III. *13.* Beym Sophonia klinget es also: Reliquiæ Israël non facient iniquitatem, nec loquentur mendacium, & non invenietur in ore eorum lingua dolosa: quoniam ipsi pascentur & accubabunt, & non erit, qui exterreat: „ Der Uberrest der Israeliten
„ wird kein Laster begehen, sie werden sich
„ mit keiner Lug beflecken, kein Falsch oder
„ Betrug wird in ihrem Munde seyn: sie
„ werden geweydet werden, ruhen, und
„ keines Feindes sich beförchten ꝛc. Frage nun, wann, und wo hat sich dises von den Juden, nach ihrer Zuruckkunfft aus Babylon, noch wahr gemacht, wann man solches nit blößlich allein im geistlichen Verstand von den wenigen bißher Bekehrten will nehmen? Also werden die neu-bekehrte Juden alsdann eine guldene Kirchen außmachen, wie ob erwehnet worden, erfüllet mit verschidenen Gaaben und Gnaden, Eyfer des Glaubens und Heiligkeit des Lebens, umb welches alles der Ecclesiasticus den Allerhöchsten vor Juden und Heyden auf das sehnlichiste anflehet mit solcherley verteutschten Worten: „ Erbar-

Eccli. XXXVI. *1. 2. 3. 4. 5. 6. 10.* „ me dich unser, der du unser aller GOtt
„ bist! sihe uns an, und zeige uns das Liecht
„ deiner Erbarmnussen! sende den Geist
„ deiner heiligen Forcht über die Heyden,
„ die dich noch nit gesuchet haben, damit sie
„ erkennen, daß kein anderer GOtt seye,
„ als du, mithin auch deine Wunder-
„ Werck erzehlen mögen! erhebe die Hand
„ deiner Macht über die frembde Völcker-
„ schafften, damit sie die Krafft deiner All-
„ mögenheit sehen; dann gleich wie du in
„ Angesicht ihrer in uns geheiliget worden,
„ also verherrliche dich auch in ihnen in
„ Angesicht unsrer, damit sie dich erken-
„ nen, wie wir dich vor längstens erken-
„ net haben! erneuere die Zeichen, frische
„ auf die alte Wunder-Werck! eyle her-
„ bey mit disen Zeiten, lasse das Ende der
„ Welt in balden anbrechen, damit wir
„ deine Wunderthaten erzehlen mögen!
biß hieher bettet er vor die arme Heyden. Nun aber legt er sein Gebett ab vor die künfftige Judenschafft der letzten Zeiten mit folgenden Worten: „ Erbarme dich

Ibid. 14. 16. 17. 18. „ deines Volcks, über welches dein Nah-
„ men ist angeruffen, und über Israel,
„ den du, wie deinen Erstgebohrnen, mit
„ Gnaden angesehen! erfülle Sion mit
„ deinen Wunder-Wercken, und dein
„ Volck mit deiner Glory! bist jenen gnä-
„ dig, so dein Volck seynd von Urbegin der
„ Welt an, und erfülle die Weissagun-
„ gen, so die heilige Propheten in deinem
„ Nahmen außgegossen! mache in ihnen
„ wahr, was wir von dir hoffen, damit
„ die Weissagungen der Propheten getreu
„ erfunden werden! erhöre das Gebett dei-
„ ner Diener, und lasse ihr Geschrey zu
dir kommen! Biß hieher der Ecclesiasticus vor beyde Völcker, Heyden und Juden, zu ihrer endlichen Bekehrung, dessen Gebett dann auch das unsere zu eben disem Zihl und Ende seyn solle.

Ob der jüngste Tag so gleich auf den Untergang des leydigen Anti-Christs folgen werde?

WEil der Ertz-Engel Gabriel zum H. Propheten Daniel gesprochen: *Daniel.* XII. 12. **Seelig! der da verharret und gelanget auf den tausend-dreyhundert-fünff und dreyßigsten Tag/** wie wir in unserem Vorspruch erwehnet haben, liessen ihnen die albere Juden einfallen, daß nach 1335. Jahren, vom König Antiocho an gezehlet, ihr Meßias wurde ankommen; wie aber auch dise Rechnung leer vorbey gangen, setzten sie ihr Datum auf den Kayser Titum, und zehlten die 1335. Jahr von ihme an; hernach kamen sie auf Kayser Hadrianum, und führten ihre Rechnung von disem an, alleinig auch hier fehlte es ihnen umb einen Bauren-Schuch, und wird ihnen auch immerzu fehlen, biß jener aus Sion wird kommen, *Rom.* XI. 26. wie der H. Paulus redet, der disen armen Leuthen ihre Blindscheuhe vor den Augen wird hinweg ziehen. Es betrügten sich aber die Juden auch an deme gewaltig, daß sie die Täg vor Jahr zehlten, da doch der Engel außtrucklich nur von Tagen redet: Beatus, sagt er, qui exspectat, & pervenit ad *dies* mille trecentos triginta quinque; **Seelig! der da durch tausend dreyhundert fünff und dreyßig Täg** (nit Jahr) **außharret**; müssen also hier Täg, nit Jahr verstanden werden, wie es in der That auch die gemeine Außlegung ist unserer Schrifft-Steller. Was aber der Engel des HErrn mit disen 1335. Tagen besagen wollen, solches ist bey den Außlegern weder richtig noch außgemacht. Thomas Malvenda aus dem Orden des H. Dominici, der von den letzten Zeiten zum weitläuffigsten geschriben, haltet darvor, daß dise 1335. Täge bedeuteten die Zeit, so vom Untergang des leydigen Anti-Christs biß zu dem jüngsten Tag noch übrig wäre, deßwegen spreche der H. Ertz-Engel Gabriel den jenigen seelig, der solche erleben werde, weil darauf das Reich *Dan.* XII. 12. GOttes und ewige Glückseeligkeit werde an-

anbrechen. Diser Außlegung können wir in vile Weeg nit beypflichten, und zwar erstlich deßwegen nit, weil selbe widerspricht anderen Stellen H. Schrifft, wie *Math.* XXIV. *36.* wir hernach werden hören; zweytens, weil diſe Zeit allzu kurtz seyn würdet zu jenen Dingen, welche alldort noch sollen vorbey gehen; und dann drittens, weil solcher gestalten der Tag und die Stund der Ankunfft Christi bekannt wäre, da doch der HErr selbst gesprochen: De die autem illa nemo scit, neque Angeli cœlorum, nisi solus Pater: **Die Ankunfft des jenigen Tags weiß niemand / so gar die Engeln im Himmel nit / sondern allein der Vatter.** Sage dann, daß die 1290. Täg aus der Summa der 1335. Tägen anzeigen die vierthalb-jährige Regierung des Anti-Christs; die restirende 45. Täge aber die jenige Zeit, wo der Gog und Magog, das ist, der Uberrest der Anti-Christen zerstöhret wird werden, auf jene Weiß, wie obbesagt worden, nach welcher Zeit dann die Kirch GOttes das Haupt wird widerum empor heben, die sich hin und her verborgen gehaltene Christen widerum auftretten, die Lehren und Predigten widerum angehen, und der offentliche GOttes-Dienst widerum zu blühen wird anfangen. Da werden die vom Elia neu-bekehrte Juden ihren Eyfer sehen lassen; da werden sie außlauffen in alle Welt; da werden sie ihre Brüder zusambt den noch übrigen Heyden aus allen Welt-Wincklen herbey führen; da wird sich die Lieb GOttes in ihren verschidenen Früchten vorzeigen; da wird die Wurtzel der heiligen Hoffnung in Verachtung des Zeitlichen und Begierde des Ewigen widerum aufblühen, da wird es widerum heissen, wie vor altem Zeiten: Erat illis anima & *Act. IV. 32.* cor unum in Deo: **Daß die samentliche Christen nur ein Hertz und eine Seele in GOTT werden haben;** da wird dann alles gemeinschafftlich seyn, das Leibliche wie das Geistliche, das Irrdische wie das Himmlische, das Zeitliche wie das Ewige; da wird man widerum sagen können: Videte, út se ipsos invicem diligant! *Tertull. in Apolog.* út pro invicem mori parati sint! **Sehet da / wie sie einander lieben! sehet / wie sie vor einander zu sterben bereit seyn!** Es leuchtet aber von selbsten, daß zu derley Begebenheiten nit nur 45. Täg, sondern kaum so vile Jahr erklecken werden. Der Prophet Ezechiel sagt, daß nur allein der Waffen-Zeug vom Gog und Ma- *Ezechiel. XXXIX. 9.* gog auf vile Jahr lang den Innwohnern im Heil. Lande an statt des Brennholtz dienen werde: Et succendentes ea igni septem annis, & non portabunt ligna de regionibus, neque succident in saltibus, quoniam arma succendent igni: „ Siben Jahr „ lang werden sie ihre Herd- und Brand- „ städt mit den Waffen des Gogs und „ Magogs unterhalten können: sie werden „ kein Holtz mehr von benachbarten Or- „ then bringen, noch in Wälderen hauen „ lassen, sondern mit lauter Waffen-Ge- „ zeug, (zu verstehen des Gogs und Ma- „ gogs) ihre Feuerstädt unterhalten. Ferner, wann Christus den verstockten Juden, bey seiner ersten Ankunfft, viertzig Jahr zur Buß und Widerkehr gelassen, (dann so vil seynd verflossen von der Himmelfahrt Christi an biß zur Verstöhrung Jerusalem) warumen solle er den jenigen, die da gefallen in der Verfolgung des Anti-Christs, nit ingleichen Zeit lassen, ihre Sünden zu bereuen, dieselbe zu büssen, und mit würdigen Früchten der Buß und Besserung widerum herein zu bringen? Weiter, sagt der Prophet von dasig-neubekehrten Juden: Ascendent ab anno in annum, ut adorent Regem Dominum exercituum: **Sie werden von Jahr zu Jahr nach Jerusalem wallen / umb den HErrn alldorten anzubetten:** welche Manier zu reden eine würckliche Zeit-Lange scheinet anzuzeigen. Vierdtens, lasset es sich aus jetzt besagt- und noch anderen Anzeigungen ansehen, als ob in Jerusalem neue Kirchen von den bekehrten Juden widerum wurden aufgerichtet werden, zu denen, wie auch dem darinnen haltenden GOttes-Dienst freylich mehr Zeit vonnöthen, wie der Ehrwürdige Beda und Carthusianus lehren. Endlichen weissaget die Sibylla, daß **nach dem Todt des Anti-Christs eine Frau werde regieren / so Silber und Gold in das Meer werde werffen** / durch welches Weibsbild / meines wenigsten Orths, verstehe die Kirch GOttes, so ihr Glaubige durch sich selbsten, in Krafft des allgemeinen Gebotts der Liebe und Gemeinschafftlichkeit aller Dingen, gleich in der ersten Christenheit, und nit mehr wie anjetzo, durch solche Beambten werde regieren lassen, die in Pressung der Unterthanen ärger seynd als Türcken und Heyden. Wie vile Jahr aber, vom Untergang des Anti-Christs, biß auf den jüngsten Tag noch übrig seyn werden, solches kan niemand verbscheiden. Langius setzet 350. Jahr an; Ubertinus de Casalis 700. die H. Catharina von Siena, und des seeligen Amadæi Offenbahrungen sagen, daß von selber Zeit an noch sechs Röm. Päbst regieren müssen; nach der vorgebenden Prophezeyung des Irrländischen Bischoffs Malachiæ aber nur noch einer. Der Abbt Joachim, Seraphinus de Fermo, Pannonius, Q. Julius, Hilarion &c. haben solche hinaus gestreckt biß auf tausend

ita Lyran. & Carthus. hic.

ita H. Pinetus in Apoc. XX.

Zachar. XIV. 16.

Beda in Luc. XXI. Carthus. in XXXIX. Ezech. Sibylla L. 3. orac.

Act. IV. 34.

Langius in Justin. fol. 72. in vita S. Cath. L. 3. c. 3.

Tom. 7. Biblioth. PP.

Jahr ꝛc.

Jahr ꝛc. Wir können hier nichts gewisses sagen, weil uns nit zustehet die Zeiten
Act. I. 7. und Stunden der künfftigen Dingen zu wissen / wie Christus seinen Jüngern, und uns allen in ihnen gesagt, sondern uns gebühret, zu allen Zeiten auf die Ankunfft Christi fertig und bereit zu halten; wird also diser Stande der Kirchen so lang hinaus dauren, biß die Anzahl der Außerwählten wird erfüllet seyn, welches Geheimnuß GOtt allein vorbehalten, uns aber zu verehren und anzubetten, damit auch wir unter selben mögen gezehlet werden.

Lehrstuck

Aus diser siben und zwantzigsten Red-Verfassung.

DAs erste Lehrstuck ist die erstaunliche Straff der Juden, die GOtt als lebendige Gezeugen seiner hohen Gerechtigkeit biß heutigen Tag noch vor unseren Augen lasset umgehen. Und zwar erstlichen hat sie GOtt solcher Gestalten hinaus geworffen aus ihrem Vatterland, daß sie, wie der Bruder-mörderische Cain, auf diser Welt müssen herum lauffen, auch nirgend weit eine bleibende Stadt haben, ja kein Hand-voll Erdreich, als ihr frey lediges Eigenthum, unter allen Völckerschafften der gantzen Welt biß hieher noch besitzen können. Es hat sie aber dessen GOtt getreulich vorgewahrnet
Levit XX. 22. mit jenen Worten: Custodite leges meas
XVIII, 28. atque judicia, & facite ea, ne vos evomat terra, in quam intraturi & habitaturi estis: **Beobachtet meine Gesätze und Verordnung / und stellet selbe in das Werck / damit euch das Land nit außspeye / in welches ihr nun kommet einzugeben / und euer Wohnung in selbem aufzuschlagen.** Zweytens, hat GOtt die Juden auf eine solche erschröckliche Weiß aus ihrem Vatterland heraus geworffen, dergleichen niemahlen gesehen oder erhöret worden, welches GOtt ihnen ingleichen schon vorläuffig angetrohet: Au-
Jerem. XIX, 3. dite verbum Domini Reges Juda & habitatores Jerusalem! hæc dicit Dominus exercituum, Deus Israël: ecce ego adducam afflictionem super locum istum, ita, ut omnis, qui audierit illam, tinneant aures ejus: **Mercket auf ihr König und Innwohner zu Jerusalem! diß spricht der HErr der Heerschaaren / der Gott Israels: sehet! ich wird eine solche Trübseeligkeit über dises Orth verhengen / daß jedermäniglich / so hiervon hören würdet / die Ohren erthönen sollen** ꝛc. Wie dann niemand die Belager- und Zerstöhrung Jerusalem lesen oder hören kan oder wird, deme nit die Haar darab gen Berg stehen. Drittens, hat ihnen GOtt auch zugleich ihre Freyheit also genommen, daß sie nirgend weit an einem eintzigen Orth der Welt eine freye Stadt, Regierung oder Fürstenthum, vil weniger ein gantzes Land oder Königreich haben: dann ob zwar einige Authores wollen, daß sie in Asia, andere daß sie in Africa, und aber andere, daß sie in America Reich und Regierung haben, so ist doch dises alles nur eitel Fabelwerck, welches sie von den Rabinischen Fabel-Hansen aufgeklaubet, und sich lassen weiß machen. Also erzehlet der Jud Benjamin Tudelensis, daß sie zu Babylon einen *Benjamin in Itiner.* Æchomalatarcham haben, dessen Gewalt sich über gantz Asien erstrecke, auch die Landschafften, so die Juden in ersagtem Welt-Theil bewohnten, weit über das Schlaaraffen-Land wären. Ein anderer Jud R. Abraham Peritzol gibt vor, als *R. Abr. in Orchat Olam.* hätten die Juden in der Wüsten Chabor, und umb das rothe Meer herum freye Regierungen. Der Haupt-Aufschneider R. Eldad setzet die Juden mit ihren Republiquen ins Mohrenland; Rabbi Jalcut über den Fluß Sabbathium; Rabbi Manasses gar in America ꝛc. welche alle diſe Ding daher geschriben, ohne daß sie deßwegen schamroth werden, da doch kein eintziger Reisender jemahlen dergleichen gesehen, oder angetroffen, ja die Juden selbsten keinen eintzigen Gezeugen dessen können aufbringen, sondern sich auf das hören sagen bewerffen, von welchem unsere Alte das Sprichwort hatten: **Vom hören sagen lügt man gern.** Daß also mit ihnen nur gar zu wahr wird, was der Prophet ihnen vorgesagt: Quia dies multos sedebunt fi- *Osee III. 4.* lii Israël sine Rege, & sine Principe: **daß die Kinder Israel lange Zeit ohne König / ohne Fürsten, ohne Reich / ohne Land / ohne Republique / ohne Gemeinde / ohne Freyheit / und ohne Schutz** in dem Elend wurden herum gehen, welches dann schon über sibenzehenthalb hundert Jahr fürwehret, und zur Veränderung ihres Stands biß heutigen Tag noch kein Ansehen gewinnet. Was aber das aller erschröcklichste, ist, daß ihnen auch der Verlurst und Entbehrung des Geistlichen angetrohet worden: Sedebunt *Osee loco cit.* filii Israël, spricht der Prophet, sine Altari, sine Ephod, sine Teraphim: **Sie werden herum gehen ohne Opffer / ohne Altar / ohne Priesterlichen GOttes-Dienst / ohne Heiligthum:** dann ob sie zwar verschidener Orthen ihre Synagogen und Bett-Häuser haben, alldorten das Gesatz lesen, hören und außlegen, ja ihre Gebett

bett und Seegen sprechen, so haben sie doch keinen ordentlichen Tempel, keine Opffer, keinen Altar, keinen Levitischen GOttes-Dienst, kein Heiligthum, keine Archen, kein Sancta Sanctorum, wie sie solches zu nennen pflegten ꝛc. wie aber werden und können sie solcher gestalten Gnad, Verzeyhung und Versöhnung ihrer Sünden hoffen? welches dann den allerarmseeligsten Stand vor das Volck GOttes (so fern sie solches noch wären) außmachte, wie aus dem Propheten Daniel abzunehmen: Non est, sagt er, in tempore hoc Princeps & Dux, & Propheta, neque holocaustum, neque sacrificium, neque oblatio, neque incensum, neque locus primitiarum coram te: „ HErr es ist „ in diser Zeit weder Fürst noch Regent, „ weder Priester noch Prophet, weder „ Brand- noch Danck-Opffer, weder „ Rauchwerck noch Altar, wo wir unsere „ Erstlingen dir könnten aufopfferen: ut possimus invenire misericordiam tuam: „ damit wir uns deine Barmhertzigkeit „ könnten oder möchten außbitten. Über diß seynd die Juden bey aller Welt verhaßt, infam, außgeschlossen von allen Staats- und Kriegs-Aempteren, seynd nit tüchtig zu stehen vor Richter und Grichteren, umb der Warheit Gezeugnuß abzustatten: noch vil weniger dörffen oder können sie sich mit Christen oder Christinen verheurathen, oder als Mit-Glider einiger Gemeinde einverleibet werden, am allermindesten aber ist ihnen zugelassen, einen Juden-Genossen zu machen, und zu ihrer Affter-Religion zu bringen; wie wir dann wissen, daß der berühmte Rabbiner Salomon Molchu, weil er gesucht zweyen grossen Potentaten das Judenthum beyzubringen, zu Mantua Anno 1533. lebendig verbrennet worden. Wann dann nun Gott sein altes und weyland so hoch geliebtes Volck so erstaunlich gestrafft hat, was werden dann jene zu beförchten haben, so nichts umb GOtt wollen wissen, als ihne zu beleydigen, zu beschimpffen, und zur Rach zu reitzen?

Daniel III. 38.

Schickard de Jur. Regn. Hebr. c. 5. theor. 17.

I. Petri IV. 17.

Das **zweyte Lehrstuck** ist, wie GOtt den spathen Nachkömmlingen frommer, gerecht- und gottseeliger Elteren seine Gnad und Barmhertzigkeit noch angedeyen lasse, gleich als geschriben stehet: Ego Deus faciens misericordiam in millia his, qui diligunt me, & custodiunt præcepta mea: **Ich bin der HErr dein GOtt / der biß ins tausendeste Geschlecht Barmhertzigkeit erweiset denen / die mich lieben / und meine Gebott halten.** Und wer hat diß mehr und vilfältiger erfahren als eben die Kinder Israel? Ich will hier nicht anfügen die besondere Gnaden und Gutthaten, so ihnen von GOtt, vom Eingang in Egypten an, so fort weiter, wie auch durchs gantze alte Testament erwisen worden, dann dise ohne Zahl und Maaß seynd. Laßt uns nur vom neueren Bunde reden. Und zwar erstlichen hat nit das **ewige Wort** die Menschliche Natur aus ihrem Geschlecht an sich genommen? hat er sich nit 33. Jahr lang in ihrem Lande aufgehalten, keinen Fuß aus selbem hinaus gesetzet, ohngeacht er von ausländischen Königen, wie dem Agabaro, so freundlich eingeladen, ja ohngeacht er unter der Heyden schafft so herrlichen Frucht hätte schaffen können, gleich er selbsten solches von der Stadt Tyro und Sidon versichert? ist er nit ihr Lande Creutz-weiß mit unsäglicher Bemühung, in Hitz und Kälte, in Hunger und Kummer, ausgelauffen, sie gelehret, geprediget, erleuchtet, ermahnet, gestärcket, bekehret, getauffet, oder was ein Ding ist, durch seine Jünger tauffen lassen? hat er nit vor ihren Augen besonders in der Haupt-Stadt Jerusalem so vile Zeichen und Wunder gewürcket, dergleichen niemand weder zuvor, oder nach ihme wird würcken biß an das Ende der Zeiten? hat er nit ersagte ihre Religions-Stadt Jerusalem mit seiner Bekantnus in seinem bittern Leyden verherrlichet, mit seinem Blut geheiliget, mit seinem Hoch-Opffer am Stammen des H. Creutzes versöhnet? Ist er nit an jenen Ort, wo er gecreutziget, gestorben und begraben worden, am dritten Tag widerum glorwürdig auferstanden, und sich von todt- und lebendigen Gezeugen, will sagen, von denen die mitihme auferstanden, wie auch von den H. Englen verschidentlich verkünden und ansagen, ja sich selbst des öfteren bey den Seinigen sehen lassen? noch mehr: hat er nit nach dem Todt auch mit seinen Apostlen gespeisset, geessen und getruncken? ja zu zeigen, wo er herkommen, in Angesicht ihrer gen Himmel aufgefahren? hat er ihnen nit sichtbarlicher Weiß gesändet den H. Geist, sie erfüllet mit übernatürlicher Krafft und Thuns-Vermöglichkeit Zeichen und Wunder zu würcken, ja hat er nit in den ersten drey Pfingst-Tägen seine gantze Kirch sichtbarlich fundieret, aufgeführet, und ausgezieret, und zwar mit solcher vollkommenen Schönheit, dergleichen biß hiehero nit mehr gesehen worden? und waren dise nit lauter Israeliten, Kinder der Patriarchen und Propheten, und Haupt-Erben der Verheissungen GOttes? wann nun GOtt auch zu den letzten Zeiten die gesambte Judenschafft durch Eliam, wie die Heyden durch den Enoch, wird lassen zum Glauben bekehren, wie wir solches hieroben aus H.

Exod. XX 6.

Euseb. L. 1. Hist. c. 13.

Math. XI. 21.

Joan IV. 2.

Math. XXVII. 52. Luc. XXIV. 23. Act. X. 41. Luc. XXIV. 5. Marc. XVI. 19. Act. I. 9. Act. II. 2. Marc. XVI. 17.

Schrifft sattsam dargethan, auch, nach Bezeugung Lyrani, die gemeine Aussage der Gottsgelehrten und Auslegeren ist:

Lyran. in I. Thess. V. Doctores sancti comuniter dicunt, quòd mortuo Anti-Christo, & falsitate ejus manifestè detecta, omnes gentes convertentur ad Christum, seynd seine Wort: **Die Gottsgelehrte und Heilige halten insgemein darvor/ daß nach dem Untergang des Anti-Christs/ wann seine Betrügerey wird offenbahr werden/ alle Völcker zu Christo werden bekehret werden.** Wann nun GOtt zu disem grossen Werck hauptsächlich der bekehrten Juden sich bedienen, aus ihnen die gröste Missionarios machen, ja mit einem ungemeinen Apostolischen Eyffer und Heiligkeit des Lebens wird leuchten lassen, wie kan er den Abgrund seiner Barmhertzigkeit offentlicher ob ihnen erscheinen lassen? wird es nit dazumahl heissen: ubi abundavit delictum, super abundavit & gratia?

Rom. V. 20. **wo die Laster** / zu verstehen der Juden, gleich der alten Welt-Fluthen **über alle Berg hinauf gestigen/ ist die Barmhertzigkeit GOttes über sie herabgestigen?** wird solcher gestalten an dem alten Israel nit erfüllet werden, was dort der Job sagt: cum te consumptum putaveris, orieris ut Lucifer: **wann du vermeynen wirdest/ du seyest allbereit wie der Abend-Stern untergangen/ wirst du erst wie der Morgen-Stern am Firmament erhebet werden.** Solcher gestalten wird der Geist GOttes des alten Jacobs, Stamm-Vatter der Israeliten, wiederum lebendig werden, wie von ihme geschriben stehet: revixit Spiritus ejus. Auf dise Weiß wird er zu seinem Joseph nit mehr **wollen in die Vorhöll hinab steigen:** descendam ad filium meum Joseph: sondern zu seinem Göttlichen Einckelein Christo mit höchstem Verlangen wollen hinauf steigen; also wird in den Seinigen erfüllet werden, was diser heilige Groß- und Allt-Vatter, nach der Weissagung des Geschlechts Dan, aus welchem der Anti-Christ entspringen wird, so sehnlich aufgeschryen: Salutare tuum expectabo, Domine! **O Heyland der Welt/ wie sehnlich erwarthe ich dich!** wie aber hat meine Nachkömmlingschafft dich nit erkennet biß in den letzten Zeiten! daß also die Kinder Israel zur Vesper- oder Abend-Zeit diser Welt mit ihrer glorwürdigen Landsmännin und Mutter ihres HErrns mit Freuden werden aufjauchzen:

Luc. I. 50. Et misericordia ejus â progenie in progenies timentibus eum! **deine Barmhertzigkeit/ O GOtt/ lasset du jenen/ so dich förchten/ angedeyen von einem Geschlecht zu dem andern/ biß du deine Verheissungen erfüllest!**

Genes. XLV. 27. *Genes. XXXVII. 35.* *Genes. XLIX. 18.*

Das **dritte Lehrstuck** ist/ wie männiglich, jedes nach seinem Stande, zumahlen die Regenten diser Welt und die Republicken sich sollen bemüßigen zur Bekehrung der Juden das ihrige beyzutragen, eine Sach, welche von so vilen so wenig wird betrachtet, minder beobachtet. Wir haben aber sehr wichtig- und trifftige Ursachen, so uns hierzu bewegen sollen. Und zwar mag wohl die erste und gröste seyn der austruckliche Willen GOttes von ihrer Bekehrung, den wir aus H. Schrifft wissen, wie wir oben gezeigt haben. Oder können wir wohl was bessers, pflichtmässigers, und GOtt angenehmers uns vornehmen, als selben zu vollziehen helffen? warum betten wir alle Tag: fiat voluntas tua sicut in cœlo & in terra? **dein Will geschehe wie im Himmel also auch auf Erden!** wann wir zu Vollstreckung dessen keine Hand nit wollen anschlagen? gleich wie nun in den ersten Creutz-Zügen zu Eroberung des gelobten Landes das parola oder Feldwort ware: *Deus vult!* **GOtt will!** also sollen wir uns auch zur Bekehrung selbiger Landsleuthen, der Juden, lassen gesagt seyn: Deus vult! **GOtt will ihre Bekehrung!** nit nur dem allgemeinen Willen nach Krafft dessen er will, **daß alle sollen seelig werden/** sondern mit einem gantz sonderbaren Willen, mittelst dessen er sich anheischig gemacht, die Kinder Israels vor dem Welt-Ende zu seinem Volck nochmal an- und aufzunehmen. Die zweyte Ursach, warum wir uns der Bekehrung der Juden sollen annehmen, ist, weil wir den Glauben, das Christenthum, und das Heyl nit von unsern, sondern von ihren Vor-Elteren herhaben. Dises Argument oder Ursach tractieret der H. Paulus mit grossem Nachtruck im **Send-Schreiben zu den Römeren**, wann er uns, die wir von Heydnischen Vor-Elteren abstammen, den **wilden Oelbäumen** vergleichet und sagt: daß wir in den fruchtbar-Israelitischen Oelbaum nur eingeimpfet wären, mithin **als solche nit die Wurtzel/ sondern die Wurtzel uns trage;** also wären es dan ihre, nit unsere Vätter, die dem Wort GOttes von Urbegin der Welt her geglaubet, seinem Beruff gefolget, seinem Befehl gehorsamet, seinen Nahmen geheiliget, seine Gebott beobachtet, auf seine Verheissungen gehoffet, ja mit ihrem heiligen Leben verdienet, daß Christus aus ihrem Geschlecht gebohren worden: **ihnen seynd anvertraut worden/** schreibt diser Apostel ferners, **die Geheimnussen GOttes/ das Gesatz/ eingehändigt die Heil. Schrifft/ aufgericht der Bund/ und mit ihnen ist geschlossen worden das**

Math. VI. 10. *I. Tim. II. 4.* *Rom. XI. 17. 18.* *Rom. III. 2.*

Te-

Testament der ewigen Freud und Seeligkeit. Von ihnen ist auskommen in alle Welt die Erkanntnus des einzigen GOttes, sie haben bekandt gemacht die Unsterblichkeit der Seelen, und von ihnen haben die Heyden erfahren, daß ein anderes und zukünfftiges Leben seye. Sie haben uns verkündet das Evangelium, mitgetheilet die Sacramenten, geprediget das Gesatz Gottes, aufgericht den Gottsdienst, eingestellt die Ordnung der Kirchen; den Gottlosen angetroht die Höll, den Frommen verheissen die ewige Glückseeligkeit ꝛc. und solten wir wohl diß alles vor nichts achten, oder wenigist nit vor so vil, daß wir der Nachkömmlingschafft diser unserer Glaubens-Vätteren nit gleich mit gleichem vergelten, mithin aus ihrer Finsternuß zu dem Liecht, aus ihrem Aberglauben zu der wahren allein-seeligmachenden Religion, mit einem Wort, aus ihrer beförchtenden ewigen Verdammnus zu der ewigen Freud und Seeligkeit an- und einzuführen nach allen Kräfften, uns bestreben sollen? aus welchem dann erhellet, wie man sich jetziger Zeit das Heyl der Seelen laßt angelegen seyn. Jener Jüdische Priester und Levit im Evangelio haben sehr schlechtes Lob, daß sie den armen verunglückten Pilgram zwischen Jerusalem und Jericho ohne Mitleyden oder bezeigende Hülffe liegen lassen: was vor ein Ehr dann werden wir bey Christo aufheben, daß wir diser Leuthen elende Seelen, so nit minder als wir, ja zu vorderist durch das theure Blut Christi erlöset seynd, so sorglos lassen zu Grung gehen? Niemand solle sich hier entschuldigen, als ob er hiezu nichts könne beytragen: fac quòd potes, sprach der Engel des HErrn zum H. Columbano: bey derley Entschuldigung, **thue was du kanst**: du kanst aber vor dise oder jene fasten, Allmosen geben, oder gute Werck zur Beschleinigung ihrer Bekehrung verwenden: gleich dann der H. Paulus sich gantz und gar vor selbe aufzuopfferen bey GOtt sich anerbotten, **dann ob sie zwar**, sagt er, **unsere Feind seyn wegen des Glaubens, so sollen sie uns doch lieb seyn wegen der Vätter**, das ist, wegen der heiligen Patriarchen und Propheten, deren Verdienst wir in Christo und seiner Kirchen geniessen; bevorderst aber sollen die Obrigkeit der Orten, wo sie sich befinden, bessere Anstalten zu ihrer Bekehrung vorkehren: ihnen keine neue Synagogen gestatten, wie solches verbotten im III. Lateranensisch- und Meldensischen Concilio; die Lästerungen wider Christum unter Capital-Straff verbieten, ihnen durch eigene bestellte Geistliche ihren Irrthumb zeigen, und das Evangelium verkündigen lassen, gleich solches zu Rom der Brauch ist, ja durch eine eigene Bulla von Gregorio XIII. anbefohlen worden. Item, sollen die Obrigkeiten den neubekehrten Juden zu ihrem verlassenen oder noch zu hoffenden Erbtheilen getreulich verhülfflich seyn, wie in dem ersten Mayländischen Concilio beschlossen worden, durch welches Mittel auch Pabst Innocentius XIII. neuerlich sehr vilen Juden zum Glauben geholffen ꝛc. solcherley Ding seynd Christliche Obrigkeit Krafft des Gsatz der Liebe den Juden, wann sie ihren Schutz erhalten, zu leisten schuldig; dem Pövel aber stehet keinesweegs zu, selbe zu beschimpffen, zu verunbilden, oder einigen Ubertrag zuzufügen, und eben so wenig ihrer Güter sie zuberauben, zumahlen solches nit nur der allgemeinen Liebe, der Ruhe des gemeinen Weesens und dem Christenthum, sondern auch dem geist- und weltlichen Gesätzen und zwar unter schwehrem Pœn-Fallen entgegen lauffet.

Luc. X. 31. 32.

Rom. IX. 3.

Con. Lat. III. in append. p. 50. c. 36. Meldens. Conc. c. 73

Greg. XIII Const. 92.

Conc. Mediol. I. p. 3. tit. de Judæis.

S. Greg. l. 1. Epist. 34 Con. Lat. III. in append. sicut Judæi.

Gebett
Uber dise drey Lehr-Puncten.

ALlmächtiger, ewiger, gütiger GOTT, wir betten dich an mit Forcht und Zittern, daß du durch eine verwunderliche Vorsichtigkeit die elende Juden, als lebendige Gezeugen der Lasterhafftigkeit ihrer Vor-Eltern, und deiner gerechten Urtheilen, zum Schröcken der Welt, vor unsern Augen lassest herum gehen; wir bitten dich, verleyhe allen Christlichen Elteren, damit es ja nicht heissen möge, wie bey den Juden: Patres nostri manducaverunt uvam acerbam, & dentes filiorum obstupescunt: **unsre Vätter haben unzeitige Trauben geessen, und den Kindern seynd die Zähn darvon stumpf worden!** Sende ersagten Christlichen Elteren den Geist der Frommkeit, damit sie ihren Nachkömmlingen keine Schätze deines Zorns und förchtlicher Urtheilen, sondern deiner Gnad und Barmhertzigkeit sammlen, die immerzu fürwähre von einem Geschlecht zu dem andern biß in das tausendeste! Zünde in unsern Christlichen Regenten und Obrigkeiten an den Geist des Eyffers gegen der elenden Judenschafft, damit sie diser nit nach ihrem Geld und Gutt, sondern nach dem Heyl ihrer Seelen sterben, damit sie gebührende Anstalt verfügen, daß sie von ihrem gottlosen Wesen abstehen, zum heilig- alleinseeligmachenden Glauben sich bekehren, ihren so lang umsonst schon beseufftzenden Meßia in JEsu Christo finden, und in ihme sich mit uns ewiglich erfreuen mögen

A M E N.

Ezech XVIII. 2.